

**Titel** Aktive Außenpolitik in Nordafrika: Algerien, Tunesien und Libyen

**AntragstellerInnen** Jusos Konstanz

**Zur Weiterleitung an**

angenommen

geändert angenommen

abgelehnt

---

## Aktive Außenpolitik in Nordafrika: Algerien, Tunesien und Libyen

- 1 Unser Ziel muss es sein, einen maßgeblichen Fehler im Bereich der Entwicklungszu-  
2 sammenarbeit anzugehen, denn er würde wirtschaftliche Entwicklung durch Kredite  
3 fördern, welche nur an ernsthafte Unternehmen vergeben werden und die Rechtsper-  
4 sonen, also die Unternehmer, klar in Verantwortung nehmen. Dieser Antrag fordert al-  
5 so viel mehr Engagement seitens der EU welches auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit  
6 setzt, um diesen Staaten als Partnern auf Augenhöhe zu begegnen. Weiterhin fordert er  
7 ein klares Bekenntnis der Freundschaft zu diesen Staaten.
- 8 Die politische Situation auf dem afrikanischen Kontinent ist prekär und es gibt dort kaum  
9 stabile Staaten. Weiterhin haben wir uns als EU und Deutschland zu sehr zurückgehalten  
10 und es verpasst mögliche Demokratien stärker zu unterstützen und herauszubilden.
- 11 Dabei gibt es Staaten, die sich um Stabilität und Demokratie bemühen – Tunesien und  
12 Algerien. Doch auch diese haben mit Unruhen zu kämpfen, ihre Wirtschaft liegt am Bo-  
13 den und humanitäre Katastrophen sind noch nicht ausgeschlossen. Des Weiteren ist  
14 eine autoritäre Tendenz in all diesen Ländern zu erkennen. In Libyen droht nun ein neu-  
15 er Bürgerkrieg und die EU trägt Mitschuld, da wir dieses Land nicht ausreichend unter-  
16 stützten und Italien in seinen Bemühungen, es wiederaufzubauen, allein ließen. Dieses  
17 Land ist hierbei besonders hervorzuheben, denn der erste Versuch ein demokratisches  
18 System zu schaffen ist hier gerade am Scheitern. Die Friedensgespräche müssen unbe-  
19 dingt wieder aufgenommen werden und dass auch mit Nachdruck seitens der EU, um  
20 einen weiteren „failed state“ zu verhindern. Jedoch sind wir auch jetzt wieder nicht in  
21 der Lage eine klare Stellung zu beziehen und überlassen Russland zu viel Raum vor Ort.
- 22 Die Umsetzung dieses ambitionierten Projekts würde vor allem darauf beruhen nöti-  
23 ges Fachpersonal, für den Aufbau der Staaten und die Demokratisierung, innerhalb der

24 EU und in diesen Staaten auszubilden und zu schulen. Besonders sind damit die Be-  
25 rufsgruppen im Bereich der Rechtswissenschaften, Unternehmer-innen und der öffent-  
26 lichen Verwaltung hervorzuheben. Diese würden Rechtsicherheit, die weitere Entwick-  
27 lung der Wirtschaft und die Implementierung von Gesetzen sicherstellen und Korruption  
28 entgegenwirken. Dabei ist jedoch wichtig, dass wir keine Gesetze aufzwingen und den  
29 Ländern beratend zur Seite stehen. Falls es mit unserer Hilfe gelänge mehr Institutionen,  
30 wie Universitäten und Berufsschulen, dauerhaft in diesen Staaten herauszubilden, dann  
31 wäre auch eine Ausbildung vor Ort möglich, das könnte helfen Probleme direkt vor Ort  
32 anzugehen. Diese Ausbildungen würden anschließend mit Projekten in dem jeweiligen  
33 Heimatland enden, welche zum Ziel haben die lokalen und regionalen Strukturen zu  
34 stärken. Was wiederum Hand in Hand mit dem Aufbau einer funktionierenden Wirt-  
35 schaft gehen muss. Denn auch wirtschaftlich sollen diese Länder stärker angebunden  
36 werden. Der Fokus liegt auf lokalen Projekten, da so die Bürger dieser Staaten einbezo-  
37 gen werden und die Projekte relativ überschaubar bleiben. Kredite für langfristige und  
38 umweltfreundliche Unterfangen müssen leichter zugänglich, aber auch an Verantwor-  
39 tung gekoppelt sein und große Risiken ausschließen.

40 Es müssen verbindliche Verträge festgelegt werden welche beide Seiten auf Dauer bin-  
41 den und Ziele dieser Projekte definieren. Das größte Ziel hierbei ist natürlich die dauer-  
42 hafte Stabilisierung der gesamten Region, sowie die damit einhergehende Partnerschaft  
43 dieser Staaten mit EU. Wichtig dafür ist es diesen Ländern einen individuellen und selb-  
44 ständigen Demokratiesierungsprozess einzuleiten oder diesen weiter zu stützen, was  
45 ein mittelfristiges Ziel ist. Selbständigkeit und Initiative der jeweiligen Staaten ist dabei  
46 von besonderer Bedeutung, da dieser Prozess nicht von der EU aufgezwungen werden  
47 kann. Durch eine solche Außenpolitik wäre vielen Menschen geholfen und beide Sei-  
48 ten würden in Zukunft immens profitieren. Auch würden wir als Sozialdemokraten auf  
49 diesem Politikfeld einen neuen Kurs einschlagen, welcher aktiv vorangeht, anstatt nur  
50 reaktiv zu handeln.

#### 51 *Begründung*

52 Der Antrag hat zum Ziel einen maßgeblichen Fehler im Bereich der Entwicklungszu-  
53 sammenarbeit anzugehen, denn er würde wirtschaftliche Entwicklung durch Kredite  
54 fördern, welche nur an ernsthafte Unternehmen vergeben werden und die Rechtspers-  
55 sonen, also die Unternehmer, klar in Verantwortung nehmen. Ob diese Kredite dann  
56 vergünstigt angeboten werden können, wird von den Parlamentariern abzuwägen sein.  
57 Auch sollen die entstehenden und geförderten Unternehmen, vorerst, nicht zu mehr  
58 als zu 49 % von Investoren übernommen werden, um die Nachhaltigkeit dieser Projekte  
59 nicht zu gefährden und reine Gewinnsspekulationen zu vermeiden.

60 Die Mitsprache der Länder und Verhandlungen auf Augenhöhe sind unbedingt notwen-  
61 dig, um die Bedürfnisse jedes Staates einzeln abzuwägen. Gleichzeitig sollen Geldmittel  
62 klar begrenzt aber dennoch erheblich höher als jetzt sein, da so die Förderung klar ge-

63 regelt ist und Risiken kalkulierbar bleiben. Denn die öffentliche Meinung über unsere  
64 Hilfe vor Ort ist leider auch an die Ausgaben die wir dort tätigen gebunden.

65 Diese drei Staaten wären mögliche Demokratien und Partner für die Zukunft, welche zei-  
66 gen könnten, dass afrikanische, säkulare Demokratien funktionieren und zu Wohlstand  
67 gelangen können. Jedoch braucht es hierbei eine deutlich aktivere Politik seitens der EU,  
68 da stabile und demokratische Länder an unseren Grenzen von unmittelbarem Interesse  
69 für uns seien sollten. Den autoritären Tendenzen in der Welt müssen wir als überzeugte  
70 Demokraten mit aller Macht entgegenstehen. Denn ein weiteres Vordringen von äuße-  
71 ren Mächten, wie Russland und China, und weiteres Chaos an unseren Außengrenzen  
72 würden sich auch erheblich auf die Zukunft unseres Kontinents auswirken. Lasst uns  
73 also noch etwas tun solange wir als EU die Situation noch in der Hand haben.